

Moderne Heimat – Sachsen hat Zukunft

Regierungserklärung des sächsischen
Ministerpräsidenten Stanislaw Tillich
zur Mitte der 5. Legislaturperiode



Herr Präsident,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

im Ausland werde ich oft gefragt: „Alle ostdeutschen Länder hatten 1990 die gleichen Startchancen. Was habt ihr in Sachsen besser gemacht?“. Meine Antwort ist: Wir Sachsen packen an. Wir wollen erfolgreich sein. Und die Sachsen haben Erfolg. Alle sächsischen Regierungen haben sie dabei unterstützt. Auch diese bürgerliche Koalition aus CDU und FDP. Wir werden das in den nächsten Jahren fortsetzen.

Die sächsische Staatsregierung hat von Anfang an auf die Stärkung aller Innovationskräfte, auf Bildung, Forschung, Flexibilität und Nachhaltigkeit gesetzt. Wir haben auch unser strategisches Ziel klar vor Augen: Wir Sachsen wollen 2020 auf eigenen Beinen stehen können. Wir wollen hin zur Spitzengruppe der europäischen Regionen. Statt westdeutsche Strukturen nachzubauen wollen wir Vorreiter und Trendsetter sein. Mit nachhaltigen Innovationen weltweit punkten – das ist der sächsische Weg.

Wir, die Koalition aus CDU und FDP wollen, dass Sachsen eine gute Heimat für alle ist. Jetzt und in Zukunft.

Wir Sachsen wollen 2020 auf eigenen Beinen stehen können. Wir wollen hin zur Spitzengruppe der europäischen Regionen.

Danach richten sich die Prioritäten unserer Politik auch in den kommenden Jahren: Es geht darum, die Jugend in Sachsen zu halten, für noch bessere Bildung zu sorgen, die sächsischen Unternehmen zu stärken, eine familienfreundliche Gesellschaft zu ermöglichen, die ärztliche Versorgung für alle sicherzustellen, rechtsradikale Aktivitäten zu unterbinden, innere Sicherheit zu gewährleisten sowie Löhne und Gehälter möglich zu machen, von denen die Sachsen gut leben können.

Dies sind die Ziele der Koalition. Die Koalition aus CDU und FDP hat in der ersten Halbzeit gezeigt: Wir halten, was wir versprechen. Das gilt auch für die zweite Halbzeit.

Wir machen eine Wirtschaftspolitik, die für Aufschwung am Arbeitsmarkt sorgt.

Die Jugend ist unsere Zukunft. Wir wollen die Jugend in Sachsen halten. Dazu braucht es vor allem attraktive, gut bezahlte Arbeitsplätze. Deshalb machen wir eine Wirtschaftspolitik, die für Aufschwung am Arbeitsmarkt sorgt.

Sachsen ist Wirtschaftsland. Von 2000 bis 2010 ist das BIP in Sachsen insgesamt um 13,9 Prozent gestiegen. Das ist das stärkste Wachstum aller Bundesländer.

Sachsen bleibt nicht stehen. Wir werden gemeinsam unsere ostdeutsche Vorreiterposition weiter ausbauen. Heute sind so viele Sachsen sozialversicherungspflichtig beschäftigt wie nie zuvor. Von Juni 2009 bis November 2011 ist die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um 77.300 auf 1.464.300 gestiegen, das ist ein Anstieg um rund 5,5 Prozent.

Ein folgerichtiges Resultat dessen ist: Jeder Schulabgänger kann heute in Sachsen einen Ausbildungsplatz finden. Ja, wir haben sogar mehr Plätze als Bewerber. Noch nie waren die Chancen so gut, nach der Ausbildung auch einen Arbeitsplatz in Sachsen zu finden. Die Arbeitslosigkeit bei den unter 25-Jährigen ist zwischen September 2009 und Januar 2012 um 40 Prozent – ich wiederhole: um 40 Prozent! – zurückgegangen. Das gilt nicht nur für die Jugend, sondern auch für die Älteren. Gut 40.000 Arbeitslose in der Altersgruppe von 50 bis 65 Jahren fanden 2011 eine Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt.

Wir sorgen mit optimalen Rahmenbedingungen für unsere sächsischen Unternehmen. So kann der positive wirtschaftliche Trend weiter anhalten: In Sachsen

Wir werden gemeinsam unsere ostdeutsche Vorreiterposition weiter ausbauen.

Wir machen verlässliche Politik für Menschen und Unternehmen in Sachsen.

haben allein die Industriebetriebe im Jahr 2010 Investitionen in einem Umfang von ca. 3,5 Milliarden Euro getätigt. Damit war das Investitionsvolumen der Industrie in unserem Land um fast 38 Prozent größer als 2009. Mehr noch: Allein die Unternehmen Globalfoundries Dresden, Volkswagen in Chemnitz, Zwickau und Dresden sowie BMW und Porsche in Leipzig planen, in den nächsten Jahren über 4 Milliarden Euro im Freistaat Sachsen zu investieren. Die Investitionen des Mittelstandes kommen noch obendrauf. Das zeigt: Die Industrie vertraut auf Sachsen als Standort mit Zukunft.

Die Staatsregierung wird von den Unternehmen als ehrlicher und kompetenter Partner anerkannt. Übrigens: Wir Sachsen sind Macher. Wir können Wirtschaft. Wenn es zu Umstrukturierungen und Marktvereinbarungen kommt, handeln wir. Allerdings geräuschlos – und ohne großen Klamaus, meine Damen und Herren! So war es bei ManRoland und so ist es bei der Photovoltaik-Branche: Am Montag vergangener Woche waren die Branchenvertreter in der Staatskanzlei, um über die geplanten Änderungen des EEG zu beraten und eine sächsische Position in Berlin zu vereinbaren. Wir machen verlässliche

Politik für Menschen und Unternehmen in Sachsen. Unsere Mitbürger schätzen diese Verlässlichkeit. Unser Einsatz, unsere Fürsorge kommen an.

In diesem Zusammenhang danke ich ganz besonders den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der sächsischen Verwaltung. Jeder von ihnen trägt mit seiner Arbeit täglich dazu bei, dass sich unser Freistaat positiv entwickelt. So wollen wir es auch in Zukunft halten.

Der Aufschwung am Arbeitsmarkt macht Sachsen zum Hingeh-Land. 2011 sind nach ersten Schätzungen erstmals mehr Menschen nach Sachsen gekommen als von hier weggegangen sind. Die November-Zahlen sprechen eine deutliche Sprache. Ich bin überzeugt, dass der Dezember das noch untermauern wird. Sicherlich, es ist noch zu früh, um von einer Trendwende zu sprechen, aber wir werden alles dafür tun, dass diese positive Tendenz auch anhält.

Sachsen ist Familienland. Seit 2001 werden hier Jahr für Jahr mehr Kinder geboren. Und Dresden ist schon jetzt die deutsche Großstadt mit den meisten Geburten je Einwohner.

Der Aufschwung am Arbeitsmarkt macht Sachsen zum Hingeh-Land.

Sachsen ist Familienland ...

Das ist nicht nur Ergebnis einer grundsoliden, werteorientierten Familienpolitik, es bringt auch unser Ziel zum Ausdruck, Sachsen zum familienfreundlichsten Bundesland zu machen.

Es gibt im ganzen Land hochwertige Angebote der Kinderbetreuung. Sachsen gehört bei der Betreuungsquote zu den Spitzenreitern in Deutschland. Sachsen ist eines von nur vier Bundesländern mit einem Landeserziehungsgeld, das Familien mit niedrigem Einkommen unterstützt. Familienhebammen leisten einen wichtigen Beitrag bei der Familienfürsorge. Wir helfen allen Eltern, die keine Kinder bekommen können. Wir wollen nicht, dass das Elternglück vom Geldbeutel abhängig ist. Deshalb bezuschusst der Freistaat Sachsen als eines von zwei Bundesländern die zur Erfüllung des Kinderwunsches notwendige medizinische Behandlung. Und ich füge hinzu: Familiensplitting und Betreuungsgeld sind alte sächsische Forderungen. Das Betreuungsgeld soll ab 2013 kommen, beim Familiensplitting bleiben wir weiter dran.

Die wachsende Zahl der Geburten zeigt uns: Sächsische Eltern lieben ihre Heimat. Sie blicken mit großem Optimismus nach vorn. Sie haben Vertrauen in die Zukunft in unserem Land, in unserem Sachsen, in eine Zukunft, die mit den Menschen im Land von der Sächsischen Union und FDP gestaltet wird.

Zum Beispiel durch unsere Bildungspolitik. Sachsen ist seit Jahren Deutschlands Bildungsland Nummer 1. Unsere Schüler sind die besten in Deutschland. Auch 2010 und 2011 nahm Sachsen wieder Spitzenpositionen beim Bildungsmonitor ein. Das untermauert die Ergebnisse der letzten PISA-Studien. Ein Drittel des Haushaltes, also rund 5 Milliarden Euro, fließen in Bildung und Forschung. Bei der Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern bis zur vierten Klasse liegt Sachsen im bundesweiten Vergleich mit 77 Prozent in der Spitzengruppe.

Sachsen wird auch künftig ein Spitzen-Bildungsland sein. Wir wollen, dass noch mehr sächsische Schüler Abitur machen. Wir müssen auch erreichen, dass noch weniger Kinder und Jugendliche die Schule ohne Abschluss verlassen. Wir pflegen deshalb einen ganzheitlichen Bildungsansatz.

... und ein Spitzen-Bildungsland. Das wird auch künftig so sein.

Wir in der bürgerlichen Koalition ringen leidenschaftlich darum, was das Beste für unsere Kinder ist ...

Ohne Experimente zu Lasten von Schülern, Eltern und Lehrern. Nicht die soziale Herkunft der Kinder und Eltern ist entscheidend, sondern die Qualität unserer Lehrkräfte und Lehre. Wir in der bürgerlichen Koalition ringen leidenschaftlich darum, was das Beste für unsere Kinder ist. Und Sie, meine Damen und Herren von der Opposition, sind so schwach, dass die Koalitionsfraktionen sogar dabei aushelfen müssen.

Unser Bildungspaket Sachsen 2020 kann sich sehen lassen. Es beinhaltet, dass wir den Lehrernachwuchs exzellent ausbilden. Dies setzt neue, noch leistungsfähigere Strukturen voraus. Unter der Führung der ehrwürdigen Leipziger Universität soll ein neuer Bildungs-Campus entstehen. Parallel dazu wird die Lehrerausbildung reformiert. Die praktische Ausbildung wird noch näher am späteren Einsatzort organisiert, die Kapazitäten beim Referendariat werden massiv erweitert und neue Lehrer eingestellt.

Das Ziel ist und bleibt, bis zum Jahr 2020 den Schnitt der Lehrerausstattung in den westdeutschen Flächenländern zuzüglich eines sächsischen Qualitätszuschlags von 5 Prozent zu erreichen. Wir bleiben auch hier

am Ball. Und das ist längst noch nicht alles. Die Mittelschule ist die Schule der Praxiselite. Sie wird künftig Oberschule. Das ist das Reservoir für unsere exzellenten Facharbeiter in Handwerk und Industrie. Sie bilden das Rückgrat unserer erfolgreichen sächsischen Wirtschaft.

Ohne Fachkräfte, ohne unsere Praxiselite, nützen die besten Investitionen nichts. Deshalb erarbeitet die Staatsregierung derzeit eine Fachkräftestrategie. Ein wichtiger Baustein darin wird die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse sein. Den Stein zur Gesetzesänderung haben wir Sachsen ins Rollen gebracht und uns erfolgreich für das Anerkennungsgesetz des Bundes eingesetzt, das im April in Kraft tritt. Wir werden dem Landtag zügig einen Vorschlag für die Umsetzung in Landesrecht unterbreiten.

Wir von der bürgerlichen Koalition aus CDU und FDP stehen für Aufstieg durch Bildung in unserem Land.

Wir in Sachsen machen es den guten Oberschülern leichter, aufs Gymnasium zu wechseln oder über den zweiten Bildungsweg zum Studium zu kommen. Wir werden uns

... und stehen für Aufstieg durch Bildung in unserem Land.

Kein Kind soll zurückgelassen werden.

in Zukunft noch mehr um die Schüler kümmern, denen das Lernen schwer fällt. Keiner soll zurückgelassen werden. Jeder soll sich mit seinen Talenten einbringen können. Die gleiche Fürsorge gilt Schulabgängern mit schlechten Startchancen. Der Präsident des Sächsischen Handwerkstages, Herr Ermer, hat uns signalisiert: Es gibt im Handwerk die Bereitschaft, Spätzügler trotz schlechter Schulnoten in gezielten Projekten fit zu machen, sie als Azubis einzustellen und sie so zu fördern, dass sie einen Berufsabschluss erwerben können. Das Wirtschaftsministerium hat diese Idee aufgegriffen und im Oktober einen Ideenwettbewerb gestartet. Schon im April sollen 15 Projekte an den Start gehen.

Nebenbei bemerkt: Unsere sächsische Bildungskompetenz ist ein Exportschlager. Das Abitur nach zwölf Jahren und unser zweigliedriges Schulsystem finden in ganz Deutschland Nachahmer. Und derzeit bauen unsere Fachleute im Golfemirat Abu Dhabi eine Duale Berufsausbildung nach sächsischem Vorbild auf. Weil sächsische Bildung gute Bildung ist, weil sächsische Bildung in der Welt einen guten Ruf genießt.

Wer in Sachsen eine gute Ausbildung genossen hat, möchte hier auch Arbeit finden – mit Entwicklungsperspektive und gut bezahlt. Dafür schaffen wir auch künftig die Voraussetzungen. Indem wir die Rahmenbedingungen für unsere Unternehmen weiter verbessern.

Besonders liegt uns die Innovationskraft der kleinen und mittelständischen Unternehmen am Herzen. Wir helfen ihnen, ihre Produkte zu verbessern und Prozesse zu optimieren; denn forschende Unternehmen haben mehr Umsatz, mehr Export, mehr Gewinn – und können ihren Mitarbeitern höhere Löhne und Gehälter, Entwicklungsperspektiven und Aufstiegschancen bieten. Wir unterstützen die Unternehmen und ihre innovativen Mitarbeiter mit einem ganzen Werkzeugkasten an technologiepolitischen Instrumenten – und haben seit 2009 mehr als 300 Millionen Euro dafür ausgegeben.

Sachsen ist Zukunftsland. Wir starten gemeinsam mit dem Freistaat Bayern sowie Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft das Schaulfenster Elektromobilität. Wir sind gemeinsam mit Bayern zuversichtlich: Wenn die Bundesregierung in den nächsten Wochen die Wettbewerbssieger bekannt gibt, werden Sachsen und Bayern darunter sein.

**Sachsen ist
Zukunftsland ...**

... und Wissenschaftsland.

Sachsen ist Wissenschaftsland. Unsere Wissenschaftspolitik zielt darauf ab, unsere Unternehmen zu stärken. Die Hochschulen und Forschungsinstitute sind deshalb tragende Säulen unserer Innovationsstrategie, die wir im Juni vorlegen werden. Das untermauern wir durch massive Investitionen. Allein in 2012 investieren wir wieder 1,1 Milliarden Euro in unsere Hochschulen. Und wir investieren weiter in Köpfe. Zum Beispiel an der TU Dresden. Sie hat jetzt die Chance, eine Exzellenzuniversität zu werden. Die Entscheidung fällt im Juni. Dabei hat sie unsere volle Unterstützung.

Wir haben viel für einen gemeinsamen Erfolg getan. Im Dezember haben wir den Entwurf für ein Hochschulfreiheitsgesetz vorgelegt. Autonomie und Flexibilität lauten die Schlüsselbegriffe. Das Gesetz wird unseren Hochschulen ermöglichen, im nationalen und internationalen Wettbewerb weiter an die Spitze zu rücken.

Damit machen wir den Freistaat Sachsen attraktiv für kluge Köpfe. Mehr als 111.000 Studenten, so viele wie noch nie, studieren hier unter guten Bedingungen – und zwar ohne Studiengebühren. Junge Forscher

finden hier in Sachsen spannende Jobs. 60 Prozent der Hochschulabsolventen bleiben deswegen hier. Auch das ist ein Beitrag zum Ziel „Jugend in Sachsen halten“.

Sachsen ist für alle Bürger ein wunderschönes Land, eine gute Heimat. Eine intakte Natur ist uns sehr wichtig: klare Luft, sauberes Wasser, gesunde Wälder, schöne Landschaften. Das wollen, ja müssen wir uns bewahren. Hochwasserschutz, Verbesserung der Artenvielfalt und Minimierung des Flächenverbrauchs sind Prioritäten auch der nächsten Jahre. Die Umwelt- und Energiepolitik von CDU und FDP ist die perfekte Symbiose von Ökonomie und Ökologie. Wir treiben den Ausbau der Erneuerbaren Energien voran.

Sachsen ist Solarland. Nur ein Beispiel für die große Dynamik: Nächsten Montag ist hier in Dresden die feierliche Werkseinweihung bei Heliatek. Dort werden preiswerte und hocheffiziente Solarfolien hergestellt, eine Zukunftstechnologie aus Sachsen, ein sächsischer Beitrag gegen den Klimawandel und zur Energiewende und ein Erfolg der sächsischen Forschungs- und Hochschulpolitik insgesamt, weil es eine Firmenausgründung aus den hiesigen Universitäten und Instituten ist.

**Sachsen ist für
alle Bürger ein
wunderschönes
Land, eine gute
Heimat ...**

Mit klarem Blick erkennen wir aber auch: Noch sind die Erneuerbaren Energien nicht grundlastfähig. Die Koalition aus CDU und FDP sieht deshalb in unserer sächsischen Braunkohle den natürlichen Partner der Erneuerbaren Energien – die Braunkohleverstromung als Brückentechnologie in eine Zukunft, in der Sachsen weiter Energieland sein wird.

Wir von der Koalition setzen dabei auf verlässliche Rahmenbedingungen. Unsere Erfahrungen haben gezeigt: Freiwilligkeit, Eigenverantwortung und Kooperation leisten oft mehr für die Erhaltung einer lebenswerten Umwelt als eine verordnete Staatsökologie.

... und eines der sichersten Bundesländer.

Nicht zuletzt: Wir alle wollen in unserer Heimat Sachsen sicher und in Frieden leben. Sachsen ist heute eines der sichersten Bundesländer. Die Kriminalität ist niedrig. Dafür danke ich ausdrücklich unseren Polizisten in diesem Land. Die Polizeireform Sachsen 2020 sorgt dafür, dass der Schutz vor Kriminalität weiter gewährleistet ist.

Sachsen ist ein solidarisches Land. Gute soziale Strukturen, eine stabile und verlässliche Sozialpolitik machen Sachsen zu einer guten Heimat in allen Regionen. Das soll so bleiben. Deshalb kümmern wir uns zum Beispiel darum, dass die ärztliche Versorgung auf dem Land gesichert ist. Auch beim Brandschutz gehen wir mit dem Konzept der Stützpunktfeuerwehren neue Wege, wo der demografische Wandel das erforderlich macht. Wir tun das gemeinsam mit den Landkreisen, den sächsischen Städten und Gemeinden und ihren Spitzenverbänden, mit denen uns eine faire und vertrauensvolle Partnerschaft verbindet. Dafür danke ich den sächsischen Kommunen.

Sachsens Stimme wird in Deutschland gehört. Sachsen hat starke Verbündete. Nächste Woche treffen wir uns zur gemeinsamen Kabinettsitzung mit Bayern. Wie zuvor mit Thüringen und wie demnächst mit Brandenburg. Gemeinsam wollen wir den Bund an seine Verantwortung und seine Pflichten erinnern. Ob bei Landärzten oder Kinderschutz: Bundesregierung und Bundestag greifen unsere sächsischen Erfahrungen und Forderungen immer öfter auf. Dieser Erfolg ist für uns Ansporn, nicht lockerzulassen.

Sachsen ist ein solidarisches Land.

Der Bund greift unsere sächsischen Erfahrungen und Forderungen immer öfter auf.

Beispiel Wirtschaftsförderung für Ostdeutschland. Sachsen ist der beste Beweis, dass sie wirkt. Wir konsolidieren und investieren und wachsen. Zugleich kann man aber auch bei uns sehen: Wir haben noch ein Stück des Weges vor uns. Etwa beim Ausbau des Schienennetzes. Ich denke an die Bahnverbindung von Prag über Dresden nach Berlin. Nicht lockerlassen werden wir gegenüber dem Bund auch bei unserem Anliegen, endlich die Städte Chemnitz, Zwickau und Plauen leistungsfähig im überregionalen Fernstreckennetz anzubinden. Der Bahngipfel Anfang Juni bietet die nächste Gelegenheit, dieses Vorhaben entschieden weiter zu verfolgen.

Dass wir in Ostdeutschland bei diesem Aufholprozess vorankommen, dafür wurde uns im Solidarpakt II Hilfe zugesagt. Der Pakt steht bis 2019. Er ist für mich, für die sächsische Staatsregierung nicht verhandelbar. Jetzt sollten alle zu dieser gemeinsamen Verantwortung stehen.

Genauso wie wir Sachsen mit unserem bundespolitischen Engagement Verantwortung für ganz Deutschland übernehmen.

Wir wollen zum Beispiel eine solide finanzierte, solidarische und soziale Pflegeversicherung, die den Namen verdient. Davon sind wir derzeit noch weit entfernt, auch nach einem Jahr Pflegedialog in Berlin. Sachsen bringt sich hier im Interesse der Pflegebedürftigen und ihrer Angehörigen in ganz Deutschland ein.

Beispiel Familienpolitik: Auch weiterhin setzen wir uns beim Bund für ein Familiensplitting ein. Wer arbeitet und für Kinder sorgt, soll steuerlich noch stärker als bisher entlastet werden.

Genauso streiten wir in Brüssel für unser Sachsen. Wir müssen dicke, harte Bretter bohren. In der Politik ist das so: Nichts wird einem geschenkt. Gegen den Widerstand aus Berlin und Teilen der EU-Kommission haben wir durchgesetzt, dass in einer eigenen Strategie nunmehr Schlüsseltechnologien wie die Mikro- und Nanoelektronik von der EU besonders unterstützt werden. Das wollen wir auch für die Solarindustrie versuchen. Derzeit bereiten wir die neue EU-Förderperiode vor. Das Kabinett hat deshalb im Dezember in Brüssel mit EU-Kommissaren gemeinsam getagt. Unsere Strategien, unsere opera-

Wir streiten in Brüssel für unser Sachsen ...

... und arbeiten mit aller Kraft daran, dass weiterhin EU-Gelder nach Sachsen fließen.

tionellen Programme und Erfolge im Umgang mit EU-Geldern gelten als vorbildlich. Deshalb haben auch die EU-Kommissare Hahn, Lewandowski, Almunia, Ciolo und Geoghegan-Quinn Sachsen für 2012 in ihr Besuchsprogramm aufgenommen.

Wir arbeiten mit aller Kraft daran, dass weiterhin EU-Gelder nach Sachsen fließen. Klar ist, dass wir weniger bekommen werden. Die Absenkung des Förderniveaus ist nicht leicht zu verkraften. Aber sie ist auch ein Zeichen dafür, dass wir uns im Vergleich mit anderen Regionen in Europa wirtschaftlich sehr gut entwickelt haben.

Friede auf Dauer – das ist die europäische Leitidee. Wir Sachsen sind gute Nachbarn. Wir sehen uns als Teil des historischen Kultur- und Wirtschaftsraums von Lemberg bis Leipzig, von Bratislava bis Berlin. Das ist der dynamischste Teil Europas.

Deshalb bauen wir unsere nachbarschaftlichen Beziehungen weiter aus. Zum Beispiel eröffnen wir in diesem Jahr Verbindungsbüros in Breslau und Prag, um die enge Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn auf

eine neue, intensivere Ebene zu heben. Die Verbindungsbüros werden das Augenmerk der Polen und Tschechen verstärkt auf Sachsen lenken. Wir ziehen damit auch Unternehmen und Fachkräfte an, die an unserer Entwicklung teilhaben wollen, und wir werden unser Land in diesen beiden Nachbarländern entsprechend repräsentieren.

Meine Damen und Herren, wir wollen, dass Sachsen eine starke Demokratie in Europa ist. In Sachsen ist kein Platz für Extremismus, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Gewalt. Ihre ideologischen Grundlagen und kriminellen Auswüchse müssen wir kompromisslos bekämpfen. Sachsen und Bayern machen daher gemeinsam Druck für ein erfolgreiches Verbot der NPD.

Sachsen ist die Wiege der friedlichen Revolution. Die brennenden Kerzen und der Ruf „Keine Gewalt“ sind uns bis heute Verpflichtung. Ich danke allen, die in dieser friedlichen Tradition am 13. und 18. Februar 2012 in Dresden demonstriert haben. Sie haben dazu beigetragen, den Dresdnern die Würde des Gedenkens wiederzugeben. Der schändliche Versuch der Rechtsextremisten, dieses Gedenken für ihre primitiven Ziele zu missbrauchen,

Wir wollen, dass Sachsen eine starke Demokratie in Europa ist.

ist kläglich gescheitert. Mein besonderer Dank gilt dabei den sächsischen Polizisten, die umsichtig, besonnen und entschieden gehandelt haben. Ich rufe alle Sächsinnen und Sachsen auf: Setzen Sie sich auch künftig gegen politischen Extremismus und seine gewalttätigen Auswüchse friedlich zur Wehr! Überall in unserem Land, ob zu Hause, am Arbeitsplatz, im Verein oder am Stammtisch – Sachsen ist tolerant, friedlich und weltoffen. Fremde sind Freunde und nicht Feinde.

Die Verwaltung ist für die Bürger da, nicht umgekehrt ...

Sachsen ist ein Bürgerland. Die Verwaltung ist für die Bürger da, nicht umgekehrt. Sie wird dank Internet künftig noch näher an die Bürger heranrücken. Internetportale wie unser Amt 24, die Dialogplattform oder die Online-Beteiligung beim Landesentwicklungsplan machen es möglich. Und wir schaffen die Voraussetzung, dass jeder Bürger uns im Netz schnell erreicht. Deshalb haben wir mit der Hilfe von Bund und EU in den flächendeckenden Ausbau von Breitbandanschlüssen investiert. Das ist weitgehend abgeschlossen.

Denn der schnelle Zugang zum Internet ist heute so wichtig wie die Nähe zur Autobahn. Das ist mir noch aus einem anderen Grund wichtig. Sachsen ist Wissensland.

Jeder soll ungehinderten Zugriff zum Wissen der ganzen Welt haben.

Nicht zuletzt sehen wir das Internet als Chance im Zusammenhang mit einem anderen zentralen Projekt der Koalition: der Staatsmodernisierung. Gegenwärtig erfährt unsere Verwaltung hohe Anerkennung. Unsere Beamten und Angestellten gelten als kompetent und effizient. Und das soll auch zukünftig so bleiben. Umschulungen, Weiterbildungen und ein funktionierender interner Arbeitsmarkt werden sicherstellen, dass hoheitliche Aufgaben jederzeit zuverlässig erfüllt werden. Wir werden noch entschlossener die Möglichkeiten und Potenziale einer ressortübergreifenden Wahrnehmung von Aufgaben nutzen.

Moderner Staat heißt auch: Die Verwaltung muss schlanker werden. Behördenumbau und effizienterer Personaleinsatz sollen bis zum Jahr 2021 dazu führen, dass wir gut 800 Millionen Euro weniger ausgeben als ohne Reform, danach, nach 2020, dann jedes Jahr weitere 285 Millionen. Das ist kein Plan mehr, sondern eine Aufgabe, die bereits in Angriff genommen wurde.

... und soll schlanker und effizienter werden.

Unsere solide Haushaltspolitik ermöglicht gute Politik für das Land, für alle Bürger, ob Unternehmer oder Hilfebedürftiger.

Diese Einsparungen fallen zusätzlich zur Nachhaltigkeitsdividende der letzten zwei Jahrzehnte an. Wären unsere Schulden je Einwohner so hoch wie im Durchschnitt der anderen ostdeutschen Bundesländer, müssten wir jedes Jahr rund eine Milliarde Euro mehr Zinsen zahlen.

Unsere solide Haushaltspolitik ist kein Selbstzweck, sondern in Zahlen gegossene Vernunft. Sie ermöglicht gute Politik für das Land, für alle Bürger, ob Unternehmer oder Hilfebedürftiger. Wir zahlen nicht Schuldzinsen, sondern finanzieren Bildung, Arbeit, Wissenschaft, Gesundheit, Familien und natürlich auch eine moderne Verwaltung. Der Verzicht auf Neuverschuldung ist zugleich gute Sozialpolitik. Jeder, der Hilfe braucht, bekommt sie in Sachsen, damit jeder Bürger hier aus seinen Talenten etwas machen kann und damit Sachsen im Jahr 2020 ohne teilungsbedingte Sonderhilfen von Bund und westdeutschen Ländern auskommt.

Moderne Heimat Sachsen – für dieses Ziel geben wir aus dem Haushalt jeden fünften Euro für Investitionen aus. In den vergangenen beiden Jahren waren das zum Beispiel: 190 Millionen für die Integrierte

Ländliche Entwicklung, mehr als 330 Millionen Euro für den Schulhausbau, knapp 580 Millionen für den Straßen- und Brückenbau und 835 Millionen für den staatlichen Hochbau.

Auch beim Doppelhaushalt 2013/14, über den der Landtag in diesem Jahr berät, streben wir die höchste staatliche Investitionsquote aller Bundesländer an, mit einem Schwerpunkt auf Forschung, Bildung und Technologie – und wir streben ebenso selbstverständlich den Haushaltsausgleich ohne Neuverschuldung an.

Innovationsförderung ohne neue Schulden: Das muss auch künftig möglich sein. Deshalb sprechen Koalitionäre von CDU und FDP derzeit mit der demokratischen Opposition darüber, ein Verbot der Neuverschuldung auch in unserer sächsischen Verfassung zu verankern.

Zur Nachhaltigkeit und Zukunftspolitik kommen Weltoffenheit und Toleranz. Jeder soll sich in Sachsen willkommen und zuhause fühlen können. Jeder soll hier nach Glück streben können. Das sicherzustellen ist unsere Aufgabe.

Keine neuen Schulden: Wir wollen ein Neuverschuldungsverbot in der Verfassung.

Wir haben mit einer reifen Mannschaftsleistung seit 2009 gezeigt: Dieser Auftrag der Sachsen an die Politik ist bei Union und FDP in guten Händen. Ich danke allen Mitgliedern der Staatsregierung für die gemeinsamen Erfolge. Und ich danke den Koalitionsfraktionen. Ihre Unterstützung macht gutes Regieren erst möglich.

CDU und FDP wissen, was zu tun ist. Und wir wollen das Richtige tun. Gemeinsam mit unseren Partnern in Gemeinden, Gewerkschaften, Vereinen, Verbänden, Bildung, Wissenschaft und Kultur. Für unsere Heimat. Für ein Sachsen mit Wohlstand für alle.

Offen für Ihre Anliegen
an die Verwaltung



Service-Portal Amt24
amt24.sachsen.de



Herausgeber:

Sächsische Staatskanzlei
Referat Öffentlichkeitsarbeit
Archivstr. 1, 01097 Dresden
Postfach 10 05 10, 01097 Dresden
Bürgertelefon: +49 351 5646814
E-Mail: info@sk.sachsen.de
www.sk.sachsen.de

Redaktion:

Sächsische Staatskanzlei
Referat Öffentlichkeitsarbeit

Gestaltung und Satz:

Heimrich & Hannot GmbH

Foto Titel:

Yul, www.Fotolia.com

Druck:

Druckfabrik Dresden GmbH

Redaktionsschluss:

15.06.2012

Auflagenhöhe:

1000 Stck.

Bezug:

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:
Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung
Hammerweg 30, 01127 Dresden
Telefon: +49 351 2103672
Telefax: +49 351 2103681
E-Mail: publikationen@sachsen.de
www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis:

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die vorliegende Druckschrift nicht so verwendet werden, dass dies als Parteinarbeit des Herausgebers zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Diese Beschränkungen gelten unabhängig vom Vertriebsweg, also unabhängig davon, auf welchem Wege und in welcher Anzahl diese Informationsschrift dem Empfänger zugegangen ist. Erlaubt ist jedoch den Parteien, diese Informationsschrift zur Unterrichtung ihrer Mitglieder zu verwenden.

